

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung und Problemstellung	15
2. Kapitel: Definition und Umfang des Zugangsrechts	19
I. Historische Betrachtung des Zugangsrechts	19
1. Die Rechtslage nach dem Betriebsrätegesetz	19
2. Die Rechtslage nach dem Betriebsverfassungsgesetz	20
3. Fazit	21
II. Gegenstand und Umfang des Zugangsrechts	22
1. Abstrakt generelles Zugangsrecht	22
2. Aufgabenbezogenes Zugangsrecht	25
III. Abgrenzung zu anderen Maßnahmen	26
1. Zugangsrecht aufgrund der Amtszugehörigkeit	27
2. Fragebogenaktion	29
3. Sachkundige Arbeitnehmer als Auskunftsperson	31
IV. Ergebnisse des Kapitels	32
3. Kapitel: Rechtsgrundlage	35
I. Notwendigkeit einer Rechtsgrundlage	35
1. Die Vorstellung einer Allzuständigkeit	35
2. Kritik an der Vorstellung einer Allzuständigkeit	36
3. Keine Notwendigkeit einer Rechtsgrundlage bei fehlender Beeinträchtigung der Arbeitgebersphäre	38
4. Fazit	39
II. Herleitung aus dem Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit	39
1. Historie	40
2. Wortlaut	41
3. Sinn und Zweck	41
4. Systematik	44
5. Fazit	44

III. Herleitung aus der jeweiligen Betriebsratsaufgabe	45
1. Ansatz von <i>Schlochauer</i>	45
2. Fortentwicklung durch <i>Gärtner</i>	46
a. Planwidrige Regelungslücke	46
b. Rechtsfortbildung	47
aa. „Zwingend notwendiges Zugangsrecht“	48
bb. „Erforderliches Zugangsrecht“	48
(1) Dogmatische Herleitung	49
(2) Fehlendes Bedürfnis für die Herleitung des sog. erforderlichen Zugangsrechts	50
3. Kritik an diesem Ansatz	51
a. Unvereinbarkeit mit dem betriebsverfassungsrechtlichen System	52
b. Unzulässige Vermischung von Aufgaben- und Befugnisnormen	53
c. Abkehr von der Rechtsfigur „denknotwendige Informationsansprüche“	53
d. Ähnlichkeit zur Vorstellung einer Allzuständigkeit	54
e. Fazit	55
IV. Herleitung aus dem Behinderungsverbot	55
1. Beschluss des Bundesarbeitsgerichts vom 15.10.2014	55
2. Ansatz von <i>Hamann/Klengel</i>	56
3. Kritik an diesem Ansatz	58
a. Unzulässiger Zirkelschluss	58
b. Gleichlauf mit der Vorstellung einer Allzuständigkeit	60
V. Herleitung aus dem allgemeinen Informationsanspruch des Betriebsrats	61
1. Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	61
2. Kritik an der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	63
a. Wortlaut	63
b. Historie	63
c. Systematik	64
d. Sinn und Zweck	65
e. Fazit	67

3. Rechtsfortbildung zu § 80 Abs. 2 S. 1 BetrVG	67
a. Bestehen einer Regelungslücke	68
aa. Keine sonstigen Mittel zur Aufgabenwahrnehmung	68
bb. Fallgruppen hinsichtlich der Notwendigkeit eines Zugangsrechts	71
(1) Räumlicher Bezug zu den Arbeitsplätzen	71
(2) Gebotenheit einer eigenständigen Einschätzung des Betriebsrats	72
(3) Eilbedürftigkeit einer Betriebsratsaufgabe	74
(4) Fazit	77
b. Planwidrigkeit der Regelungslücke	78
aa. Das Verhältnis von § 2 Abs. 2 BetrVG zu § 80 Abs. 2 S. 1 BetrVG	78
(1) Umkehrschluss verfehlt	79
(2) Unterschiedliche Regelungsgegenstände	80
bb. Keine Anhaltspunkte innerhalb der Gesetzesmaterialien	81
cc. Fazit	81
c. Voraussetzungen eines a maiori ad minus-Schlusses	82
aa. Zugangsrecht als Minus zur allgemeinen Informationsverpflichtung	82
(1) Beziehung der beiden Rechtsfolgen zueinander	82
(2) Nichtvorliegen eines „Aliuds“	84
bb. Zugangsrecht vom Sinn und Zweck umfasst	88
d. Fazit	89
VI. Ergebnisse des Kapitels	90
4. Kapitel: Materielle Voraussetzungen des Zugangsanspruchs	93
I. Anspruchssteller	93
1. Aktivlegitimation bezüglich des allgemeinen Informationsanspruchs	93
2. Aktivlegitimation bezüglich des Zugangsanspruchs	94
II. Anspruchsgegner	97
1. Passivlegitimation bezüglich des allgemeinen Informationsanspruchs	97

2. Passivlegitimation bezüglich des Zugangsanspruchs	98
III. Vorliegen einer Betriebsratsaufgabe	99
1. Betriebsratsaufgabe als Voraussetzung des allgemeinen Informationsanspruchs	99
a. Darlegung einer Betriebsratsaufgabe	99
b. Darlegung einer gewissen Wahrscheinlichkeit für eine Betriebsratsaufgabe	100
aa. Ablehnende Ansicht	102
bb. Kritik an der ablehnenden Ansicht	102
c. Darlegung eines konkreten Anlasses	103
aa. Ablehnende Ansicht	104
bb. Kritik an der ablehnenden Ansicht	105
2. Betriebsratsaufgabe als Voraussetzung des Zugangsanspruchs	108
IV. Erforderlichkeit	109
1. Erforderlichkeitsprüfung im Rahmen des allgemeinen Informationsanspruchs	109
2. Erforderlichkeitsprüfung im Rahmen des Zugangsanspruchs	111
a. „Erforderlichkeit“ als Anspruchsvoraussetzung	111
b. Abgrenzung zur Prüfung der „Notwendigkeit“ im Rahmen einer Regelungslücke	112
V. Grober Pflichtenverstoß im Sinne von § 23 Abs. 3 S. 1 BetrVG	113
VI. Ergebnisse des Kapitels	115
5. Kapitel: Grenzen des Zugangsanspruchs	117
I. Persönlichkeitsrechte der Arbeitnehmer	117
1. Persönlichkeitsrechte als Grenze des allgemeinen Informationsanspruchs	118
a. Aufgabenbezug als Einschränkung	118
b. Allgemeine Geheimhaltungspflicht der Betriebsratsmitglieder	119
aa. Abgrenzung einer allgemeinen Geheimhaltungspflicht zu den ausdrücklich geregelten Geheimhaltungspflichten	120

bb. § 75 Abs. 2 BetrVG als Anknüpfungspunkt	121
(1) Dogmatische Herleitung	122
(2) Kritik an der dogmatischen Herleitung	123
(3) Zwischenergebnis	126
cc. Herleitung aus einer Gesamtanalogie	127
c. Fazit	128
2. Persönlichkeitsrechte als Grenze des Zugangsanspruchs	128
II. Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes	129
1. DSGVO und BDSG als Grenzen des allgemeinen Informationsanspruchs	129
a. Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung	130
b. Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes	131
c. Interessenabwägung im Rahmen des allgemeinen Informationsanspruchs	133
2. DSGVO und BDSG als Grenzen des Zugangsanspruchs	134
III. Arbeitskampf	135
1. Auswirkungen eines Arbeitskampfs auf den allgemeinen Informationsanspruch	135
2. Auswirkungen eines Arbeitskampfs auf den Zugangsanspruch	137
IV. Vergleich mit den Grenzen des gewerkschaftlichen Zugangsanspruchs	138
1. Unumgängliche Notwendigkeiten des Betriebsablaufs	139
2. Zwingende Sicherheitsvorschriften	140
3. Schutz von Betriebsgeheimnissen	141
a. Verweigerungsrecht gegen ein individuelles Betriebsratsmitglied	142
b. Kein generelles Verweigerungsrecht	143
V. Das „privatrechtliche Hausrecht“	146
VI. Rechtsmissbrauch	149
VII. Ergebnisse des Kapitels	149

6. Kapitel: Formelle Voraussetzungen	151
I. Zustimmungserfordernis zugunsten des Arbeitgebers	152
1. Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	152
2. Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts	153
3. Stellungnahme	155
a. Notwendigkeit formeller Voraussetzungen	155
aa. Plausibilitätsprüfung	155
bb. Verhinderung des Zugriffs auf nicht erforderliche Informationen	157
cc. Prüfung der Grenzen des Zugangsanspruchs	158
dd. Fazit	158
b. Zustimmung als formelle Voraussetzung	159
aa. Kein Selbsthilferecht	159
bb. Verweigerungsgründe	159
cc. Ausnahmen vom Zustimmungserfordernis	162
dd. Fazit	163
c. Keine Entwertung des Zugangsanspruchs	164
d. Keine Ausnahme für die Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben	167
e. Vergleich des Zugangsanspruchs des Betriebsrats mit dem Zugangsanspruch des Gewerkschaftsbeauftragten	169
f. Kein Verstoß gegen das Gebot der vertrauensvollen Zusammenarbeit	171
g. Vergleich des Zugangsanspruchs mit dem Arbeitsbefreiungsanspruch	173
aa. Verschiedene Regelungsbereiche	174
bb. Zustimmungserfordernis als Korrektiv	175
cc. Keine erhebliche Beeinträchtigung der unabhängigen Amtsführung	176
II. Anmeldung	176
1. Inhaltliche Vorgaben an die vorherige Anmeldung	177
2. Zeitpunkt der Anmeldung	179
a. Fallgruppe: Drohende Beeinträchtigung des Betriebsablaufs	180
b. Fallgruppe: Sicherheitsrisiken	181
c. Fallgruppe Überwachungsaufgaben	182

3. Adressat der Anmeldung	183
a. Arbeitgeber als Adressat der Anmeldung	183
b. Zwischenpersonen des Arbeitgebers als Adressaten der Anmeldung	184
III. Abmeldung	187
IV. Ergebnisse des Kapitels	187
7. Kapitel: Fazit der Untersuchung	191
I. Zusammenfassung der Ergebnisse	191
II. Beitrag zur Wissenschaft	199
Literaturverzeichnis	201